



Ludwig Delp Stiftung

Gemeinnützige rechtsfähige
Stiftung bürgerlichen Rechts

Vorstand:
Prof. Dr. Markus Behmer
Philipp Grammes

Jahresbericht 2023

1. Erfüllung des Stiftungszwecks

Die Fördertätigkeit der Ludwig Delp Stiftung erfolgte (eng orientiert am Stiftungszweck) entsprechend der folgenden Hauptförderbereiche:

- Förderung von Forschung in Bezug auf Medien und öffentliche Kommunikation;
- Gewährung von Druckkostenzuschüssen für einschlägige Publikationen;
- Unterstützung von Tagungen;
- Förderung von Ausstellungsprojekten;
- Förderung der fachwissenschaftlichen Vernetzung, auch mit Institutionen und Wissenschaftlern im Ausland;
- Förderung von medienpädagogischen Initiativen und Projekten.

Die Stiftungsarbeit konnte 2023 vollumfänglich fortgesetzt werden, nahtlos anknüpfend an die Fördertätigkeit der vorangegangenen Jahre. So wurden **14 Projekte oder Teilprojekt** abgeschlossen und mit einer Gesamtsumme von **40.971,29 Euro** durch die Stiftung gefördert.

Diese Projekte waren im Einzelnen:

Forschungsförderung:

- Finanzierung des „**Zukunftspreises Kommunikationsgeschichte**“ (vormals „Nachwuchspreis Kommunikationsgeschichte“) der Deutschen Gesellschaft für Publizistik und Kommunikationswissenschaft (DGPuK), Fachgruppe Kommunikationsgeschichte.
 Bereits seit 2017 fördert die Ludwig-Delp-Stiftung die Preisverleihung, bei der jährlich herausragende Forschungsarbeiten junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ausgezeichnet werden, mit einem Preisgeld von insgesamt **2.000 Euro**.
 2023 wurden Dr. Nikolai Okunew für seine an der Universität Potsdam entstandene Dissertation „[Red Metal. Die Heavy-Metal-Subkultur der DDR](#)“ und Sophia Merkel für ihre an der Hochschule der Medien Stuttgart als Mastarbeit angenommene Studie: „[Nationalisierung der Kindheit durch Kindermedien im Deutschen Kaiserreich](#)“ ausgezeichnet.
 Durch das Preisgeld wird i.d.R. auch die Drucklegung der Arbeiten ermöglicht, um so eine breitere Öffentlichkeit erreichen zu können.
- 2023 förderte die Stiftung erstmals den „**Förderpreis Journalismusforschung**“, der jährlich von der Fachgruppe Journalistik/Journalismusforschung der Deutschen Gesellschaft für Publizistik und Kommunikationswissenschaft vergeben wird. Anders als bei dem o.g. „Zukunftspreis Kommunikationsgeschichte“ werden hier keine fertigen Arbeiten prämiert, sondern besonders vielversprechende Promotionsprojekte mit einer Zuwendung von **1.500 Euro** unterstützt, um beispielweise aufwendige Recherchen zu ermöglichen.
 In diesem Jahr wurde der Förderpreis Marcel Franze zuerkannt. Er ist seit 2019 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Ostfalia Hochschule am Campus Salzgitter und promoviert seit 2020 an der Universität Bamberg. Er überzeugte die Jury mit der Einreichung zu seinem Dissertationsprojekt „Wie wird die Diffusion von künstlicher Intelligenz den öffentlich-rechtlichen Journalismus in Deutschland verändern?“. Im Sinne einer zukunftsgerichteten Innovationsforschung sollen im Projekt Szenarien entworfen werden, die beschreiben, wie der Einzug künstlicher Intelligenz in den Journalismus diesen positiv wie negativ verändern könnte.
- Weiterhin gefördert wird auch der alle zwei Jahre verliehene **Dissertationspreis der DGPuK-Fachgruppe Internationale und Interkulturelle Kommunikation** in Höhe von 2.000 Euro. Die nächste Preisverleihung steht 2024 an, so dass im Berichtszeitraum 2023 kein Preisgeld ausgezahlt wurde.

Auf die Auswahl der Preisträgerinnen und Preisträger aller Wissenschaftspreise nimmt die Stiftung keinerlei Einfluss.

Neben diesen Wissenschaftspreisen wurden 2023 folgende von der Stiftung geförderte Forschungsprojekte abgeschlossen:

- Förderung in Höhe von **5.000 Euro** eines Netzwerks zur interdisziplinären **Erforschung des Smartphone- und Social-Media-Phänomens Selfie** am [Zentrum für Ethik der Medien und der digitalen Gesellschaft \(zem::dg\)](#) der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt und der Hochschule für Philosophie München mit Workshops und Publikationen, so insbes. der Band A. Christina Steimer, Claudia Paganini, Alexander Filipovic (Hrsg.) (2023): **Das Selbst im Blick**. Interdisziplinäre Perspektiven zur Selfie-Forschung. Baden-Baden: Nomos.
- **Analyse der Podcastlandschaft in Deutschland:** Podcasts boomen. Allein die Plattform Spotify verzeichnet weltweit zwischen 2019 und 2021 eine Versechsfachung des Podcastangebots auf über drei Millionen, davon 70.000 deutschsprachige Podcasts. Das Forschungsprojekt „Podcastlandschaft in Deutschland“ unter Leitung von Dr. Michael Wild (Universität Bamberg) analysiert erstmals umfassend diese deutsche Szene. Dafür werden die TOP 200 Podcasts von Spotify und Apple Podcasts kombiniert – ein Untersuchungskorpus von insge-

samt 267 Podcasts die mittels einer Inhaltsanalyse auf zentrale Strukturmerkmale (bspw. Periodizität des Erscheinens, Länge der Folgen, Anbieter der Folgen, Werbung, behandelte Themen) hin untersucht werden.

Die 2023 abgeschlossene Datenerhebung wurde von der Stiftung mit **1720,98 Euro** gefördert. Eine Publikation der Befunde steht bevor.

- **„Express Yourself“** – unter diesem Titel wurde von einer studentischen Arbeitsgruppe unter der Leitung von Prof. Dr. Fabian Prochazka an der Universität Erfurt der Einfluss von Kommentaren auf Social Media auf die Meinungsbildung untersucht. So konnten neue Erkenntnisse gewonnen werden, wie Einstellungen in Zeiten digitaler Interaktion geprägt und verändert werden können.

Die Onlinebefragung mit 1.000 Teilnehmenden wurde von der Ludwig-Delp-Stiftung durch einen Zuschuss von **456,50 Euro** ermöglicht.

Publikationen:

- Zuschuss zu den Druck- und Produktionskosten für die (auch in den Vorjahren geförderte) Jahreszeitschrift **ANNO Das Magazin der Medienjubiläen** in Höhe von **8.000 Euro** (siehe <https://www.uni-bamberg.de/kowi/praxisbezug/anno-das-magazin-der-medienjubilaeen/>). **Zum Inhalt:** Im Oktober 2023 ist die zehnte Ausgabe des von Prof. Dr. Markus Behmer (Universität Bamberg) geleiteten Magazins erschienen. Auf 204 Seiten bietet *Anno 23* mehr als 120 bunt illustrierte Artikel von 73 Autorinnen und Autoren, darunter Professorinnen und Professoren aus acht Universitäten – aus der Philosophie, Geschichtswissenschaft, Theologie, Islamkunde, Germanistik, Romanistik, Anglistik und der Kommunikationswissenschaft. Dazu viele weitere Expertinnen und Experten, Journalistinnen und Journalisten sowie Studierende. Die aktuelle Ausgabe schickt die Leserinnen und Leser in 25-Jahres-„Siebenmeilenstiefen“ auf eine Zeitreise in die Vergangenheit – mit Reisestationen zunächst im Jahr 1998, als zum Beispiel Attac gegründet wurde, Niklas Luhmann, Frank Sinatra oder auch Falco gestorben sind oder die „Walser-Bubis-Debatte“ ein riesiges Medienecho fand, dann etwa ins Jahr 1923, als der Rundfunk in Deutschland gegründet wurde, oder zu einem langen Essay über Medien und Öffentlichkeit im Revolutionsjahr 1848 und schließlich weit zurück in die Antike, als zum Beispiel vor 2.450 Jahren der Koloss von Rhodos ins Meer stürzte.
- Zuschuss zu den Druckkosten in Höhe von **3.000 Euro** für den Tagungsband Susanne Marten-Finnis/Michael Nagel (Hrsg.) (2023): **On the Transcultural Nature of Jewish Periodicals**. Interconnectivity and Entanglements. Tübingen: Mohr Siebeck. **Zum Inhalt:** Die in dem englischsprachigen Reader versammelten Beiträge beleuchten Vielfalt und zeitgenössische Bedeutung der historischen jüdischen Presse von der Aufklärung bis zum Nationalsozialismus. Zudem stellen sie Ansätze zu deren Erforschung vor. Sie untersuchen sowohl Erscheinungs- und Rezeptionsbedingungen als auch nationale und Sprachgrenzen überschreitende Öffentlichkeiten. Beleuchtet werden die Bedeutung von Juden in der Presse des Vormärz, jüdische Periodika im Berlin der Weimarer Republik und in der österreichischen Provinz, die Öffentlichkeitsarbeit des Council of Jews from Germany in deutsch-jüdischen Nachkriegsperiodika und vieles andere mehr. https://www.mohrsiebeck.com/buch/on-the-transcultural-nature-of-jewish-periodicals-9783161620447?no_cache=1
- Zuschuss zu den Übersetzungskosten in Höhe von **6.000 Euro** für Chana Livnat (2010): „kama jofi lehiot jehudi“. Izuw sheut l'jeladim hajehudim b gennania b schanim 1933-1938 [dt.: **Wie schön es ist, Jude zu sein**]. Zur (publizistischen) Beeinflussung der Identität von jüdi-

schen Kindern in Deutschland zwischen 1933 und 1938]. Jerusalem: Yad Vashem Publications.

Zum Inhalt: In Kooperation mit der staatlichen israelischen Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem gibt die Deutsche Presseforschung (Universität Bremen) unter Federführung von Prof. Dr. Michal Nagel eine Übersetzung des (bereits 2010 auf Hebräisch erschienenen) Grundlagenwerks über Zeitschriften für deutsch-jüdische Kinder in Nazi-Deutschland heraus. Das Buch, Ergebnis langjähriger intensiver Forschung, spricht nicht allein ein akademisches Publikum an, sondern richtet sich auch an eine breitere Öffentlichkeit, die bislang aber nur eingeschränkt aufgrund der hebräischen Sprache erreicht werden konnte.

Die Übersetzung ist nun abgeschlossen, das Buch wird demnächst in der renommierten Reihe „Die jüdische Presse – Kommunikationsgeschichte im europäischen Raum / The European Jewish Press – Studies in History and Language“ in deutscher Sprache erscheinen.

- Druckkostenzuschuss in Höhe von **3.000 Euro** für das Buch von Johanna Schindler (2023): **Kollektive Informationsverarbeitung von Medieninhalten.** Theoriebildung, Methodeninnovation und empirische Befunde auf Gruppenebene. Wiesbaden: Springer VS.
Zum Inhalt: Die an der Universität Leipzig als Dissertation angenommene Studie untersucht, wie Menschen im sozialen Alltag Medieninhalte gemeinsam nutzen und verarbeiten. Die Arbeit nimmt eine konsequent auf die Gruppenebene gerichtete Perspektive ein und leistet damit einen zusammenhängenden theoretischen, methodischen und empirischen Beitrag zum Verständnis von Informationsverarbeitung eben in Gruppen. Das Buch ist mit Open Access erschienen unter <https://link.springer.com/book/10.1007/978-3-658-42534-0>.
- Druckkostenzuschuss in Höhe von **2.000 Euro** für das Buch von Theresa Körner (2023): **Generalisiertes Vertrauen in automatisierten Journalismus.** Bedeutung und Einflussfaktoren auf das Vertrauen deutscher Leser*innen. Wiesbaden: Springer VS.
Zum Inhalt: In der an der Universität Bamberg als Dissertation angenommenen Studie geht es um die Frage, wie Leser*innen in Deutschland automatisiert generierte Nachrichten wahrnehmen und welche Bedeutung sie den Verfahren im Journalismus zuschreiben. Zur empirischen Überprüfung wurden Focus Groups eingesetzt. Die Ergebnisse zeigen, dass es keine monokausalen Antworten gibt. Grundsätzlich stehen die Befragten dem Technologieeinsatz neutral und gleichzeitig neugierig sowie – vor allem mit Blick auf die Zukunft – skeptisch gegenüber. Die Teilnehmenden fordern einen transparenten Umgang der Medienorganisationen mit automatisierter Berichterstattung und wollen mehr Informationen zum Einsatz, zur Verbreitung und zur Technologie haben. Hohe Relevanz haben die Angst vor gezielter Manipulation, die individuellen Vorstellungen über Künstliche Intelligenzen sowie die Kontingenz von Texten. Das Buch ist mit Open Access erschienen unter <https://link.springer.com/book/10.1007/978-3-658-42735-1>.
- Druckkostenzuschuss in Höhe von **1.000 Euro** für das Buch von Jürgen Wilke (2023): **Medien, Journalismus und Medienforschung im Wandel.** Gesammelte Studien, Bd.4. Bremen: edition lumière.
Zum Inhalt: Jürgen Wilke, emeritierter Professor für Kommunikationswissenschaft der Universität Mainz, ist einer der produktivsten deutschen Journalismusforscher, Medienanalysten und Pressehistoriker. Band vier seiner Gesammelten Schriften (die ersten drei Bände sind 2009, 2011 und 2017 erschienen), bringt 23 Beiträge des Verfassers zusammen, die zuvor verstreut in Zeitschriften und Sammelbänden publiziert worden waren.
<https://www.editionlumiere.de/wilke-medienforschung.html>.
- Zuschuss zu den Druckkosten in Höhe von **3.000 Euro** zu Walter Hömberg (Hrsg.) (2023) **Marginalistik. Almanach für Freunde fröhlicher Wissenschaft**, Bd. 2. München: Allitera Verlag.

Zum Inhalt: Die Marginalistik betrachtet die Welt von den Rändern her. So rücken Personen, Probleme und Phänomene ins Zentrum, die bisher ignoriert wurden. Das Themenspektrum ist weit: Fakes in Lexika, Fernsehmüll und Skurrilitäten der Schul- und Bildungspolitik werden ebenso behandelt wie die Geheimnisse der Bestecksprache, das Anforderungsprofil für einen Hochzeitszeitungsredakteur und die Erfahrungen eines Grabredners. Die beiden, 264 und 272 Seiten umfassenden Bände des Almanachs setzen eine Tradition fort, die in der Aufklärungszeit begann. Der Herausgeber Walter Hömberg, emeritierter Professor für Journalistik an der Katholischen Universität Eichstätt/Ingolstadt, und die Autoren der Bände versuchen, Nutzen und Vergnügen zu verbinden. <https://www.allitera-verlag.de/buch/marginalistik/>.

Tagungen:

- **Medien und Recht – Gesprächskreis des „Seitz-Kreises“**, München, 27.01.2023.
Erstmals war die Ludwig-Delp-Stiftung nicht nur Förderer einer Tagung, sondern selbst Veranstalterin. Sie lud Münchner Medienrechtlerinnen und Medienrechtler in Fortführung eines von Walter Seitz begonnenen Vortrags- und Gesprächsformats zum Gedankenaustausch. Professor Walter Seitz, ehemaliger Vorsitzender des Pressesenats am OLG München, hatte im Januar 2019 zu seinem 80. Geburtstag eine Idee verwirklicht: Er hat Münchner Juristinnen und Juristen zu einem presse-/medienrechtlichen Gedankenaustausch eingeladen. Ganz bewusst hat er Richterinnen und Richter gemeinsam mit den Vertreterinnen und Vertretern der „Streitparteien“ zusammengebracht. Dieses Forum des Austauschs hat die Ludwig-Delp-Stiftung nun wiederaufleben lassen.
Jährlich werden nun Mitglieder der Jurisdiktion und der Staatsanwaltschaft, Anwältinnen und Anwälte aus dem Bereich des Medienrechts sowie weitere Presserechterspezialistinnen und -spezialisten zu Vorträgen und insbesondere zu Gesprächen abseits des beruflichen Alltags eingeladen.
Für die Veranstaltung 2023 entstanden Kosten in Höhe von **1.295,91 Euro**.
- **Vielfalt im Gegensatz: Das Fernseh- und Kinowerk von Dominik Graf**, Bamberg, 8. bis 10.12.2023.
Dominik Graf gehört zu den wirkmächtigsten deutschen TV- und Kinoregisseuren. Der vielfache Grimme-Preis-Träger überzeugt mit Essayfilmen, Melodramen, Coming-of-Age-Filmen, Künstlerfilmen, Literaturadaptionen und vor allem Polizeifilmen. Zur vom Lehrstuhl für Literatur und Medien der Otto-Friedrich-Universität Bamberg (Prof. Dr. Jörn Glasenapp und PD Dr. Felix Lenz) ausgerichteten ersten internationalen Graf-Tagung referierten und diskutierten Forscherinnen aus den USA, Italien, Österreich und Deutschland ihre neuesten Ansätze und Befunde. Die Perspektive aller Sektionen, Vorträge und Sonderevents der Tagung bestand darin, auszuloten, wie Graf ästhetische Funken daraus schlägt, einander fernliegende Gestaltungstraditionen auf kreative Weise zu verschmelzen, seien es avantgardistische Formen in seinen Genrefilmen oder Genrequalitäten in ‚literarischen‘ Filmen, seien es kühne Konvergenzen heterogener Reizquellen, sei es die Verbindung seiner Rollen als Gestalter und als öffentlicher Filmpublizist.
Dominik Graf war selbst während der gesamten, dreitägigen Veranstaltung anwesend und bereicherte sie mit einer Lesung aus seinem jüngsten Buch, einem Vortrag und der Directors Cut-Vorführung eines seiner Filme mit anschließender Diskussion als Abendveranstaltung. Die Ludwig-Delp-Stiftung förderte die Tagung mit **3.000 Euro**.

Bei allen Publikationen und Veranstaltungen wurde auf die Ludwig-Delp-Stiftung als Förderer angemessen hingewiesen.

Für 2024 liegen zahlreiche weiterer Projektanträge vor und viele bereits bewilligte Projekte werden vorauss. durchgeführt respektive zum Abschluss gebracht.

2. Stiftungsimmobilie (Frundsbergerstr. 2, 82031 Grünwald)

Letzte Restarbeiten im Rahmen der 2021/22 durchgeführten umfassenden Instandsetzung konnten abgeschlossen werden, so dass die Immobilie und ihre Außenanlagen sich rundum renoviert präsentieren. Die Mieter (Familie mit Kind), die das Anwesen seit dem 01.06.2022 bewohnt, zeigen sich rundum zufrieden. Nach zwei Jahren des Umbaus ohne Mieteinnahmen gestaltet sich die Vermietung damit auch für die Stiftung angenehm mit sicheren Einnahmen, die (neben Rücklagen für etwaige Instandhaltungsmaßnahmen) komplett der Erfüllung des Stiftungszwecks zufließen.

3. Grabstätten Irmgard und Dr. Ludwig Delp

Die Grabstätte der Stifter Irmgard und Dr. Ludwig Delp auf dem Grünwalder Waldfriedhof wurde ordnungsgemäß gepflegt. Die beauftragte Friedhofgärtnerei hat einen umfangreichen Pflegeauftrag inklusive Bewässerung in trockenen Monaten. So ist dafür Sorge getragen, dass ganzjährig ein ordentliches Erscheinungsbild gewährleistet ist.

4. Stiftungsverwaltung und -interna

Stiftungsrat und Vorstand sind turnusgemäß im Jahr 2023 zu **zwei Sitzungen** (am 25.05. und am 10.11.) zusammengekommen. Zudem fand am 25.05. ein ganztägiges, durch einen externen Moderator begleitete **Arbeitstreffen** in der Akademie für politische Bildung Tutzing statt, um sich mittels der Methode des Design Thinkings intensiv über die derzeitige Situation und die weitere Strategie der Stiftung zu beraten.

Noch mehr Fokus auf wissenschaftlichen Nachwuchs und Intensivierung medienpädagogischen Fördermaßnahmen, das sind zwei der Ziele, die sich die Ludwig-Delp-Stiftung für die nächsten Jahre gesetzt hat. Regelmäßige Austauschtreffen mit bereits Geförderten soll es geben, mit Lehrerinnen und Lehrern sollen Ansätze zum Umgang etwa mit Social Media in „Brennpunktschulen“ entwickelt werden, junge Forscherinnen und Forscher sollen noch stärker bei innovativen, gesellschaftlich relevanten Projekten unterstützt werden und anderes mehr.

Darüber hinaus standen die Vorstandsmitglieder untereinander und insbesondere auch mit dem Stiftungsratsvorsitzenden in intensivem Kontakt v.a. per Mail und Telefon.

Sandra Ther ist weiterhin (auf Minijobbasis) angestellt und mit der Leitung des Stiftungsbüros betraut.

Vorstand und Stiftungsrat sind weiterhin rein ehrenamtlich tätig und bekommen für ihren Einsatz keinerlei Vergütung.

Der Jahresabschluss 2022 wurde vom Stiftungsrat einstimmig genehmigt; der Vorstand (Vorsitzender Prof. Dr. Markus Behmer und stellv. Vorsitzender Philipp Grammes) wurde einstimmig entlastet.

Im Herbst 2022 wurde die Homepage der Stiftung grundlegend neugestaltet: www.ludwig-delp-stiftung.de. Die Außendarstellung wurde zudem durch Roll-up-Banner und Werbematerial (Blöcke) verstärkt, die insbes. bei Tagungen, die durch die Stiftung gefördert werden, zum Einsatz kommen.

5. Stiftungsvermögen

Das Stiftungsvermögen blieb im Berichtsjahr satzungsgemäß ungeschmälert erhalten.

München, 21.02.2024



Prof. Dr. Markus Behmer, Vorsitzender